

Gewerbe will Beschleunigung

BILDUNG Die Jugendlichen sollen im 9. Schuljahr gezielter auf die Lehre vorbereitet werden. Der Wirtschaft dauert die Umsetzung zu lange.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

Nein, die Regierung ist nicht bereit, das Projekt «Sek I plus», das die Jugendlichen gezielter auf die Berufsausbildung vorbereitet, zu beschleunigen. Die Gesamtplanung sei breit abgestützt und im Ergebnis fein austariert. Der vorgelegte Zeitplan sei auch Teil der Übereinkunft und keine Schraube, «an der isoliert gedreht werden kann», erklärt Bildungsdirektor Stephan Schleiss. «Der Regierungsrat vertraut den Gemeinden. Die Erfahrungen mit dem Projekt «Gute Schulen» rechtfertigen dieses Vertrauen, dass diese bemüht sein werden, die Elemente so schnell wie möglich, aber auch so langsam wie nötig einzuführen.» Hier zeigte es sich, dass die Gemeinden mit unterschiedlichen Tempi unterwegs sein könnten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Voraussetzungen Handlungsspielraum für die

operative Umsetzung benötigten, schreibt der Bildungsdirektor in seiner Antwort auf ein Postulat von Silvan Hotz. Der CVP-Kantonsrat hatte die Regierung ermuntert, alles Erforderliche zu unternehmen, um das Schuljahr für den definitiven Regelbetrieb des Projektes um mindestens drei Jahre nach vorne zu verlegen. Der Bildungsrat und der Regierungsrat haben das Projekt bereits im letzten Jahr verabschiedet. Die Gemeinden sollen mit der Umsetzung im Schuljahr 2015/16 beginnen, die längstens bis zum Schuljahr 2020/21 dauern wird.

Schritt für Schritt

Die Schulen benötigten Zeit, das Konzept bedarfs- und bedürfnisorientiert in die Schul- und Unterrichtsentwicklung einzuplanen, und dann die notwendige Anzahl Schuljahre für die schrittweise, mit den Klassen und deren Lehrpersonen aufsteigende Umsetzung, betont Schleiss. Zuerst würden dabei der Ist- und der Soll-Zustand der jeweiligen Schule ermittelt, und dann würden die nächsten Schritte geplant wie: Information an alle Beteiligten über das Konzept, Aufbau der Unterrichtsentwicklung, Weiterbildungsveranstaltungen für die Lehrpersonen, Projektverlauf. Stephan Schleiss: «Wie die Schulen die Umsetzung der Elemente planen, ist den

Leitungen der Schulen überlassen.» Denkbar sei zwar die gleichzeitige Einführung von Elementen, wahrscheinlicher aber sei die schrittweise Einführung von Elementen mit jedem neuen Schuljahr. «Vermutlich wird die Mehrheit der Schulen schon früh die wichtigsten Elemente eingeführt haben», glaubt der Bildungsdirektor.

Die Erfahrung mit Schulentwicklungsprojekten zeige, dass der Faktor Zeit fürs Gelingen wesentlich sei, führt Stephan Schleiss weiter aus. Das Projekt «Sek I plus» stehe auch nicht allein, sondern neben anderen Zuger Schulentwicklungsprojekten (Qualitätsmanagement-Projekt «Gute Schulen», Neugestaltung Übertritt II zwischen den Sekundarschulen und den kantonalen Mittelschulen, Einführung Lehrplan 21). Diese Projekte beanspruchten die Lehrpersonen der betroffenen Sekundarstufe I zusätzlich.

Gewerbe ist enttäuscht

Wenn man sehe, in welchem Tempo ein Mammutprojekt wie das Entlassungsprogramm durch den Kanton umgesetzt werde, dann staune man über die gemächliche Gangart beim Projekt «Sek I plus», betont der Gewerbeverband. Das Sparprogramm des Kantons habe riesigen Einfluss – auch auf die Wirtschaft. Das peitsche man in rund

einem Jahr durch. Im Vergleich seien die neuen Elemente im 9. Schuljahr lediglich Peanuts. Doch man benötige dafür sechs Jahre. Yvonne Kraft, die Bildungsverantwortliche des Gewerbeverbandes des Kantons Zug, kann die Begründungen nicht nachvollziehen. «Zumal wir im Jahr 2020 wahrscheinlich wieder ganz andere Probleme haben.»

Das soll sich in der 9. Klasse ändern

SCHULE ft. Das Projekt «Sek I plus» (9. Schuljahr) bringt die folgenden neuen Elemente in die Schulen:

- Berufsorientierung (Abschluss der Berufswahlvorbereitung, Leistungstest «Stellwerk 8», Vergleich mit Anforderung der vorgesehenen Laufbahn).
- Individuelle Profilbildung (Standortbestimmung, Lernvereinbarung).
- Unterrichts- und Arbeitsformen (Lernstudio, Wahlfächer und begleitetes Studium, Projektunterricht).
- Abschlussdossier (Zeugnis, Abschlussarbeit, Dokumentation der Lernvereinbarung).